

# Auch mit vollem Bauch „Danke sagen“

Kreisbauernschaft Euskirchen lud zum Erntedank-Empfang ins Kreishaus

VON CLAUDIA ROBERZ

**KREIS EUSKIRCHEN.** „Wir machen Euch satt“ war das Motto von mehr als 1000 – insbesondere jungen – Landwirten zu Beginn des Jahres bei der Grünen Woche in Berlin. Sie wollten damit deutlich machen, dass der Fleiß, das Können und das unternehmerische Engagement der Bauern die Menschen im wahrsten Sinne des Wortes satt machen.

Auch Hans Schorn, Vorsitzender der Kreisbauernschaft Euskirchen, setzte das Motto „Wir machen Euch satt“ ganz bewusst an den Anfang seiner Rede anlässlich des Erntedank-Empfangs im Kreishaus. „Seit einigen Jahren erleben wir, dass sich zunehmend Parteien, Medien und Lobbyorganisationen gegen uns wenden. Mittels unseriöser und fachlich falscher Argumente wird vielfach eine regelrechte Hetze betrieben, weil diese Gruppen die moderne Landwirtschaft offensichtlich satt haben“, so Schorn.

In der heutigen Zeit des Überflusses und der globalen Märkte mit reich gedecktem Tisch, so Schorn weiter, werde dem Fest des Erntedanks kaum noch Bedeutung beigemessen. „Als das Erntedankfest im Königreich Preußen 1773, also vor fast 250 Jahren, erstmalig auf den 4. Oktober



**Kreislandwirt Hans Schorn** (2.v.l.) begrüßte mit Hausherr Landrat Günter Rosenke und den Landfrauen Doris Felser (2.v.r.) und Karin Gräf die Gäste des Erntedank-Empfangs in der Kreisverwaltung. (Foto: Roberz)

mende Flächenkonzentration sowie den hohen Flächenverbrauch durch Siedlung und Verkehr „kritisch für unsere Agrarstruktur“. Zahlreiche Milchviehbetriebe seien ohne deutliche Preiserholung in ihrer Existenz gefährdet. Auch Schweinemäster und Ferkelerzeuger sähen sich in der Zange zwischen gestiegenen Auflagen und Kosten sowie historisch tiefen Verkaufserlösen. Obwohl die Getreideernte 2015 nicht so schlecht gewesen sei, so Schorn, seien die deutlich niedrigeren Preise für die Ackerbauern enttäuschend.

Landrat Günter Rosenke stellte das gemeinsame „Danke sagen“ in den Fokus seiner Rede. Die Ursprünge des Erntedanks durch die Menschheits- und Kulturgeschichte seien neben dem Dank für die Ernte immer auch ein Dank fürs Überleben gewesen. „Mit der massenhaften und weltweit organisierten Produktion von Lebensmitteln nimmt das Gefühl dafür, jemandem Dank sagen zu müssen, ab. Es ist selbstverständlich geworden, dass der Magen voll ist“, so Rosenke. Andererseits leide ein Drittel der Weltbevölkerung an Unterernährung: „Gerade vor dem Hintergrund, dass die Ernte einmal nicht so gut ausgefallen ist, wie wir uns erhofft haben, sollten wir uns dies ins Gedächtnis rufen.“

## DEMO IN KÖLN

**Zur Demo** in Köln ruft der Bundesverband Deutscher Milchviehhalter (BDM) alle Milchbauern aus Anlass der Anuga auf, der weltweit größten Ernährungsmesse. Hier werden auch alle großen Molkereien vertreten sein.

**Treffpunkt** mit Schleppern und Autos ist um 11 Uhr in Köln-Deutz auf dem Barmer Platz. Das Motto der Demonstration lautet „Wertschöpfung bis in den Kuhstall!“

**Ansprechpartner** für die verschie-

denen Schlepperrouten sind für den Bereich Voreifel Christoph Gerden, Telefon (01 63) 551 41 78, und für den Bereich Eifel Kurt Kootz, Telefon (01 75) 160 99 77, sowie Oliver Grommes, Telefon (01 70) 811 42 02. (ces)

festgelegt wurde, waren reiche Ernten selten, hingegen Missernten mit Teuerungen und Hungersnöten keineswegs ungewöhnlich. Eine gute Ernte galt als Glücksfall, für den Landwirt und Städter zutiefst dankbar waren.“

Schorn sieht die steigenden Pachtpreise und eine zuneh-